



Auf wunderbare Weise: Die Musiker und Sänger verzauberten die 500 Besucher in der Heilig-Kreuz-Kirche.

FOTO: JMK

Weihnachtliche Freude und Jubel

500 Besucher beim Weihnachtskonzert in der Kirche – Großes Aufgebot an Instrumentalisten, Sängern und Solisten

VON INGRID KOCH

Dachau – Die Pfarrkirche Heilig Kreuz in Dachau-Ost war aus Anlass des festlichen Weihnachtskonzertes unter der Leitung von Irmgard Reichl voll besetzt. „Wir sind sprachlos und riesig erheitert“, sagte Pfarrer Cornelius H. Denk bei der Begrüßung der etwa 500 Besucher.

Mit Musik lasse sich „auf wunderbare Weise das große Geheimnis der Menschwerdung Gottes“ noch tiefer erfassen, sagte Pfarrer Denk

eingangs zu den Zuhörern. Und das traf zu, denn die für das Programm ausgewählten kirchenmusikalischen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten sprechen von der weihnachtlichen Freude und verheißungsvollem Jubel, den die Ausführenden stimmlich und instrumental auf berührende Weise umsetzen.

Allein das große Aufgebot an Instrumentalisten, Sängern und hervorragenden Solisten war überwältigend. Nach der zur Einführung er-

klingenden Weihnachtsfantasie für Orgel solo „Vom Himmel hoch“ op. 104/1 von Max Max Gulbins folgte ein Werk von Georg Friedrich Händel (1685-1757), einem Musiker von Welt Ruf, der durch die Beherrschung der Ausdrucksmittel und Stilmittel die Instrumentalmusik zur Vollendung führte. Das dargebotene Konzert für Orgel und Orchester in B-Dur“ op. 4/2 ist Festmusik, gewaltig und schön.

Dem österreichischen Komponisten und Musikverleger Anton Diabelli

(1781-1858) war der Hauptteil des Konzerts gewidmet. Zur Aufführung kam dessen berühmte „Pastoralmesse in F“ op. 147 für Soli, Chor und Orchester und das dazugehörige Offertorium „Angelus ad Pastores at“, in der die Sopranistin Anna Maria Bogner als Solistin mit ihrer wunderschönen Stimme den ergreifenden Lobgesang vortrug, bevor der Chor in das „Halleluja“ einstimmt. Die Pastoralmesse mit virtuosen Elementen und Einflüssen italienischer Opernmusik, die in

Wien alljährlich zur Weihnachtszeit in der St. Peterskirche zum Gedenken an Diabelli aufgeführt wird, ließ die Solisten und Streicher besonders glanzvoll hervortreten – herausragend Eugen Thuck an der Solovioline.

Kirchenmusikerin Irmgard Reichl setzt in ihren Konzerten auf hohes Niveau, und in Einklang mit ihren Mitwirkenden besicherte sie den Besuchern ein beglückendes Erlebnis durch Musik, die ins Herz trifft. Die stehenden Oratio-

nen und der frenetische Beifall zeugten davon.

Der veranstaltende Förderverein von Heilig Kreuz verzichtete auf Eintritt, bat jedoch um Spenden zur Deckung der Kosten.

Mitwirkende:

Chor, die Männerschola und das Orchester Heilig Kreuz; Solisten: Anna Maria Bogner (Sopran), Rosa Obermaier (Mezzosopran), Ursula Sandmann (Alt), Michael Fink (Tenor), Martin Hubner (Bass), Eugen Thuck (Solovioline) und Josef Reichl (Orgel).